

Ein Kamerad erhielt folgendes Gedicht von Freunden in der Heimat:

"Sagt, ist's nicht unrecht, nur zu schweigen?
Wär's nicht für alle eine Pflicht,
Euch oftmals durch ein Wort zu zeigen,
Wieviel man fühlt und von Euch spricht?"

Bald steigt herauf, glaubt's nur, der grosse Tag,
An dem Ihr hört, dass es nun heimwärts gehet.
Erst fasst Ihr's nicht und denkt ein Weilchen nach,
Bis Ihr die Freudenbotschaft und den Sinn verstehtet.

Dann beb't das Herz, es ist nun nicht mehr arm,
Weil jetzt ein Ende seine Einsamkeiten.
Vorbei der Schmerz. Die Freude strömt so warm:
Ja, Deutschland winkt. Man wird Euch heimgeliten."

Auszug aus einem Berliner Brief,
datiert Ende 1941.

"Anfang dieses Jahres (1941) habe ich Holland bereist. Ich fand die Kundschaft reizend und kam gut mit allen aus. Sie haben alle gekauft, und meine Reisezeit von 3 Wochen entspricht ja wohl der Zeit, die wir vor dem Krieg in Holland zu tun hatten.

Im Geschäft haben wir noch 65 Personal, aber diese sind dafür auch reichlich beschäftigt. Herr K.L. ist momentan mit der Kollektion in der Schweiz (Ende November)."

(Es handelt sich bei diesem Geschäft um einen ausgesprochenen Luxus, der schon in Friedenszeiten nur für Leute mit Geldüberfluss zugänglich war.)

Auszug aus einem Berliner Brief,
datiert 29/12/41.

"Vor einigen Tagen bekam vom Auswärtigen Amt eine Zuschrift über die Internierten in der Südsee. Auch Euer Lager ist beschrieben. Aber das Interessanteste war eine Fotografie von Euch. Werner und Herr Retzlaff jr. sind gut zu erkennen."

In einem anderen Heimatbrief wird mitgeteilt, dass Frontsoldaten bis zu einer Woche Urlaub erhielten, um an wichtigen Familienfesten, z.B. einer Hochzeit im Geschwisterkreise, teilzunehmen.

Wir hoffen, dass diese gelegentlichen Auszüge aus Heimatbriefen den Kameraden Freude machen.
Die Schriftleitung.

LAGER - MITTEILUNGEN
XX

ZUWACHS.

Am Mittwoch brachte die "Cobar" uns wieder einmal Zuwachs, und zwar einen Ungarn, Herrn BELA ZIMALA. Es scheint fast, dass wir von allen Nationen, die der Achse angehören, allmählich einige Vertreter hier auf Some Island begrüßen können. (Wieder ein Beweis der Angst unseres "Gastlandes").

I FEUER I

Das Anzünden der gerodeten Binsen auf den Wiesen und anderen öffentl. Plätzen auf Some Island ist verboten. Solche Feuer könnten dem Feinde wertvolle Informationen geben. Der Bullen-Stall ist in diese Verordnung mit einbegriffen.

Der
Kommandeur der Streitkräfte,
Some Island.